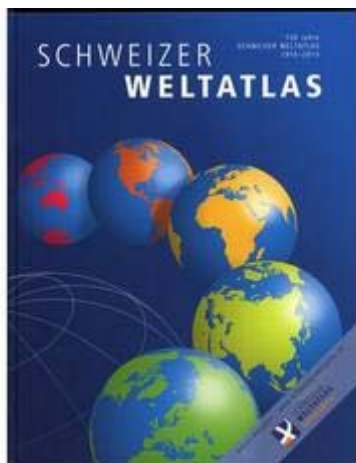


Campus

«Schweizer Weltatlas» wird zum 100. Geburtstag interaktiv

Zum hundertsten Geburtstag des «Schweizer Weltatlas» steht zusätzlich zur aktualisierten Auflage neu auch ein interaktiver Online-Atlas zur Verfügung. Beides wurde heute im feierlichen Rahmen im Collegium Helveticum der ETH und Uni Zürich präsentiert. Lorenz Hurni, ETH-Professor für Kartografie und Chefredaktor, stellt die beiden Produkte vor.



Der neue «Schweizer Weltatlas». (Bild: ETH Zürich) ([mehr Bilder](#))

Herr Hurni, die neue Auflage und der interaktive Webatlas führen die Nutzer sehr anschaulich an die verschiedenen Aspekte der Geografie, von Schweizer Lokalkarten bis hin zur Darstellung des Sonnensystems, heran. Welche Motivation stand dahinter?

Für 2010, zum hundertjährigen Jubiläum, war eine aktualisierte Fassung der gedruckten Ausgabe des Atlas geplant. Seit 2002 wird der komplette Atlas digital

erstellt, so dass inhaltliche Überarbeitungen der Karten und Anpassungen von Signaturen effizient vorgenommen werden konnten. Neu sind beispielsweise Megacities mit über 10 Millionen Einwohnern gekennzeichnet. Zudem wurden die Wirtschaftsdiagramme der einzelnen Länder einheitlich gestaltet und anhand neuster statistischer Daten aktualisiert. In erster Linie wurde aber an der Online-Version gearbeitet, damit die Benutzer des Kartenwerks auch von den neuen Technologien und Möglichkeiten profitieren können.

Warum wurde das als notwendig erachtet?

Für die Internetversion gibt es handfeste Gründe: Seit 1981 gibt es nur noch einen Atlas, der sowohl für die Sekundarstufe I als auch für die Sekundarstufe II genutzt wird. Zwei unterschiedliche Ausgaben wurden hierfür zusammengelegt und es mussten folglich Kompromisse eingegangen werden. Mit der interaktiven Version möchten wir stufengerechtere Lösungen anbieten.

Das heisst, der Geographie-Unterricht kann damit individueller gestaltet werden?

Die Lehrkräfte können mit dem interaktiven Webatlas wählen, wie komplex eine Karte sein soll. Die Arbeitsgrundlage ist, anders als beim gedruckten Atlas, nicht mehr statisch. Sie können Karten und somit Arbeitsblätter inhaltlich individuell zusammenstellen – etwa die bei Schülern weniger beliebten «stummen» Karten, ohne jegliche Beschriftung. Schüler können den Webatlas für Recherchen und Hausaufgaben nutzen.

Ersetzt der interaktive Atlas den gedruckten «Schweizer Weltatlas»?

Der interaktive Atlas ist eine optimale Ergänzung, die kontinuierlich ausgebaut werden soll, aber sie ersetzt den klassischen Atlas nicht. Er basiert zwar auf der gedruckten Version und ist mit den gleichen grafischen Stilmitteln gestaltet, aber momentan sind nur die wichtigsten Kartentypen exemplarisch implementiert. Dafür enthält der «Schweizer Weltatlas interaktiv» aber als Mehrwert viele, vor allem funktionale Ergänzungen, die sich im gedruckten Werk so nicht einbinden lassen.

Können Sie Beispiele nennen?

Es ist beispielsweise möglich, auf zwei nebeneinander platzierten Karten die Landnutzung und Geologie eines Gebiets zu vergleichen. Die Karten sind synchronisiert: Navigiere ich durch die eine Karte, so «bewegt» sich die Vergleichskarte mit. Auch klimatologische Fragestellungen – etwa die Niederschlagsmengen von Zürich und Bern – kann man in Form von lokalen Klimadiagrammen abrufen und vergleichen. Per Mausklick kann ich mir auch individuell die Einwohnerzahl der Städte anzeigen lassen. 3D-Blockbilder, so etwa das Oberengadin zu verschiedenen Jahreszeiten, das aus einem Studentenprojekt entstand, oder Blockbilder mit geologischen Informationen von ausgewählten Regionen können gedreht und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden; sie erleichtern so die räumliche Vorstellung, auch von morphologisch komplexen Landschaften.

Was kann ich mit dem virtuellen Globus, der Sonne und dem Mond, machen?

Die Bewegung der Erde um die Sonne lässt sich in einem speziellen Modul aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Nach der Wahl des Datums und des Breitengrades können auf einer interaktiven Grafik die Auswirkungen auf die Tageslänge visualisiert werden. Auf den virtuellen, beweglichen Globus können die wichtigsten Erdübersichtskarten projiziert werden. Dies ist ebenso für den Mond möglich und erlaubt ein sogenanntes adaptives Zooming mit sukzessiver Zunahme des Detaillierungsgrades; so werden beispielsweise auch die Landeplätze der Mondmissionen sichtbar.

Wer arbeitete an der interaktiven Version mit?

Im Hintergrund arbeitet eine beratende Kommission. Unter Leitung von Arthur Jetzer, Dozent für Geografiedidaktik an der PH Zürich, beraten uns verschiedene Lehrervertreter inhaltlich. Umgesetzt wird das Projekt seit November 2006 durch drei Redaktoren, bestehend aus Kartografen und Geografen. Die Programmierung der Software liegt in den Händen eines Java-Entwicklers, eines Geografen und zweier ETH-Geomatik-Ingenieure, welche beispielsweise die Blockbilder und die interaktive Bewegung der Erde um die Sonne umsetzten. Als Chefredaktor bin ich für die Festlegung der Inhalte und Funktionen, der grafischen Gestaltung und für die Qualitätskontrolle verantwortlich und mache damit vor allem strategische und organisatorische Vorgaben. Mit der Produktion der gedruckten Karten sind zwei Schweizer Kartografiebetriebe betraut und für Publikation und Vertrieb ist der Lehrmittelverlag Zürich verantwortlich.

Ist die Onlineversion kostenlos?

Im Moment ja. 2014 möchten wir einen komplett überarbeiteten und aktualisierten gedruckten «Schweizer Weltatlas» herausgeben. Bis dahin hoffen wir auf viel Feedback zur interaktiven Version, um diese parallel dazu zu optimieren. Eventuell werden wir dann die gedruckte und interaktive Version in einem Paket anbieten.

100 Jahre «Schweizer Weltatlas»

1898 erteilt die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) dem Zürcher Gymnasiallehrer August Aeppli den Auftrag, einen «Atlas für Schweizerische Mittelschulen» zu erstellen; 1910 wurde er erstmals als Gemeinschaftswerk aller Schweizer Kantone von der EDK herausgegeben. Seit 1927 erstellt das Institut für Kartografie der ETH Zürich den Atlas, zunächst als «Schweizerischer Mittelschulatlas» unter der Leitung von Eduard Imhof und zwischen 1978 und 2008 unter Ernst Spiess als «Schweizer Weltatlas». Der Atlas wird in Deutsch, Italienisch und Französisch publiziert und ist der meistverbreitete Schulatlas in der Schweiz.

Die Einbettung der Redaktion in das Institut für Kartographie liefert dem Institut laut Lorenz Hurni interessante Forschungsfragen und Beispiele für die Lehre. Es entwickelt beispielsweise in enger Zusammenarbeit mit dem «Schweizer Weltatlas» einen interaktiven Literaturatlas, mit dem literarische Handlungsräume verortet und visualisiert werden können (siehe ETH Life vom 5. Oktober 2007).